

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Umwelt, Grünflächen und Bauen
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereichsbüro 100.1
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Cordula Brendel 564 5478 563 8050 cordula.brendel@stadt.wuppertal.de
	Datum:	03.11.2005
	Drucks.-Nr.:	VO/1344/05 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
01.12.2005	Steuerungsgremium Regionale 2006	Entscheidung
07.12.2005	Bezirksvertretung Elberfeld	Empfehlung/Anhörung
13.12.2005	Bezirksvertretung Barmen	Empfehlung/Anhörung
Freiraum-Programm Talachse - Leitlinie Wupper - Bautechnische Änderungen und Kostensteigerungen		

Grund der Vorlage

Veränderungen gegenüber dem Durchführungsbeschluss zum Freiraumprogramm Talachse vom 08.03.2005, Drucks.-Nr. VO/0326/05.

Beschlussvorschlag

Im Rahmen der Leitlinie Wupper werden an 7 Standorten gegenüber der Entwurfsplanung gemäß Drs. VO/3395/04 bautechnische Veränderungen vorgenommen.

Die Gesamtkosten (einschließlich Baunebenkosten) betragen 2,37 Mio. Euro (gegenüber 1,57 Mio. Euro an 8 Standorten, beschlossen in Drucks.-Nr. VO/0326/05).

Die Finanzierung der zusätzlichen Eigenmittel von 241.067 Euro erfolgt aus dem Budget für die Altlastensanierung 2005. Die Mehrkosten werden bei der Bezirksregierung beantragt.

Sie werden vorbehaltlich der Zustimmung des Zuwendungsgebers beschlossen.

Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Harald Bayer

Begründung

Mit dem Durchführungsbeschluss vom 08.03.2005 wurde die Umsetzung von Baumaßnahmen an 8 Standorten im Rahmen der „Leitlinie Wupper“ im Regionale Projekt „Freiraumprogramm Talachse“ zu Gesamtkosten von 1.570.000 € beschlossen:

Im Zuge der weiteren Genehmigungs- und Ausführungsplanung haben sich bautechnische und statische Probleme sowie Bodenkontaminationen herausgestellt, die unter Berücksichtigung von Einsparungsmöglichkeiten zu folgender Kostenentwicklung führen (s. auch Anl.1):

1. Hartmannufer („305° Wupperspitz“)	Mehrkosten netto	44.579,48 €
2. Helene-Stöcker-Ufer („Schoolwalk“)	Mehrkosten netto	206.548,89 €
3. Arbeitsamt („Wupperstrand“)	Minderkosten netto	58.332,16 €
4. Hünefeldstraße („Wupperbucht“)	Mehrkosten netto	304.374,95 €
5. Unterdörnen („Wupperlabor“)	Mehrkosten netto	7.263,11 €
6. Beer-Sheva-Ufer („Wupperpromenade“)	Mehrkosten netto	10.491,22 €
7. South-Tyneside-Ufer („Wupperaussicht“)	Mehrkosten netto	24.547,85 €
8. Wupperbalkon („Erzählautomat“)	Minderkosten netto	11.244,39 €

Diese Kostenentwicklung ist im einzelnen wie folgt zu begründen:

Im Zuge der Ausführungsplanung und bauvorbereitender Gutachten im Mai/Juni 2005 bestätigten sich Verdachte von Bodenkontaminationen mit Schwermetallen, polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen und anderen Stoffen an den Standorten 2 bis 7.

Die im Juli/August 2005 im Auftrag des Ressorts 106 durchgeführten Bodenproben und -analysen haben diesen Verdacht erhärtet. Bei den Untersuchungen wurde überwiegend von einer Nutzung als Parkanlage ausgegangen. Die kontaminierten Böden sind den Abfallwertungsklassen nach LAGA Z1 bis Z4 zuzuordnen, auszuheben und zu entsorgen, um bei der Durchführung von städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen Risiken für sensible Nutzergruppen wie Kinder und Jugendliche (z. B. im Bereich Arbeitsamt) auszuschließen. Dabei fallen vor allem zusätzlich Kosten für Aushub und Entsorgung (Standorte 1 – 6) sowie für Herrichtung des Geländes, z. B. den notwendigen Aufbau neuer Tragschichten (an den Standorten 1,2) an.

Die weiteren vorgesehenen Maßnahmen dienen der Beibehaltung des Gesamtkonzeptes zur Leitlinie Wupper, exemplarische Zugänge zur Wupper zu schaffen sowie städtebaulich attraktive und bürgernahe Lösungen anzubieten und stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Hartmannufer:

Am Hartmannufer war in der Entwurfsplanung zunächst die Ausbesserung des vorhandenen Plattenbelags vorgesehen. Durch die Baustellenabwicklung wird die ohnehin nicht ausreichende Tragschicht in Mitleidenschaft gezogen und muss deshalb neu aufgebaut werden. Aus gestalterischen Gründen bietet es sich auch an, mit einem neuen Plattenbelag eine Angleichung an den vor dem neuen Justizgebäude verwendeten Belag zu erzielen.

Helene-Stöcker-Ufer:

Am Helene-Stöcker-Ufer ist großflächig mit Altlasten kontaminierter Boden festgestellt worden, der entfernt werden soll. Auch die Tragschicht muss danach erneuert werden. Außerdem soll den Wünschen der Anlieger nach Einleitung des Oberflächenwassers in die Wupper entsprochen werden.

Wupperstrand am ehemaligen Arbeitsamt

Auch hier ist kontaminierter Boden zu entfernen und zu ersetzen. Die Kosten hierfür können durch die Veränderung des Zuschnitts der Strandfläche mehr als kompensiert werden. Statt der ursprünglich vorgesehenen, neuen Begrenzungswände sollen wegen fehlender Zustimmung der Nachbarn hierzu Hecken gepflanzt werden.

Wupperbucht Hünefeldstrasse

An der künftigen Wupperbucht Hünefeldstraße wurden beiderseits der Ufer-Stützmauer und im dahinter verlaufenden ehemaligen Mühlengraben Bodenkontaminationen festgestellt, die entfernt und deponiert werden sollen. Die Ufermauer der oberhalb der Bucht gelegene Wendehammer ist bei den Bauarbeiten zur Wupperbucht zu sichern.

Wupperlabor Unterdörnen

Auf der Berme am Wupperlabor Unterdörnen wurden ebenfalls Bodenbelastungen festgestellt. Das Wupperlabor soll über eine balkonartige Auskragung über der Berme erreicht werden. Indem auf die Aufpflasterung der Straße auf Höhe des Wupperbalkons verzichtet wird, können die Kosten für die Altlastenentsorgung kompensiert werden, ohne die Funktion und städtebauliche Qualität zu beeinträchtigen.

Beer-Sheva-Ufer

Auf der Berme am Beer-Sheva-Ufer wurden Bodenbelastungen festgestellt, die entfernt werden sollen. Durch den Verzicht auf die ursprünglich vorgesehene Wegeverbreiterung, werden die Kosten des Altlastenaushubs und der Entsorgung voraussichtlich kompensiert werden.

South-Tyneside-Ufer:

Am South-Tyneside-Ufer ist die ursprüngliche Ausführungsplanung, die zu einer Auflastung der Ufermauer geführt hätte, nach Überprüfung durch den Baugrundgutachter aus statischen Gründen nicht durchführbar. Die aktuelle Planung sieht statt dessen die Abtreppung des Geländes vor.

Kosten und Finanzierung

Mehrkosten.

Durch die geschilderten Maßnahmen entstehen Mehrkosten in Höhe von netto 597.805,50 Euro .

Einsparungen

Kostenreduktionen ergeben sich am Standort „Arbeitsamt“ mit netto 58.332,16 Euro. Es wird vorgeschlagen, auf den Erzählautomat zu verzichten; Einsparung: netto 11.244,39 Euro. Es gibt jedoch Betreiberfirmen von Erzählautomaten, denen es aber bisher nicht gelungen ist, in Wuppertal einen Standort zu finden, der einen lukrativen Betrieb erwarten lässt.

Die Einsparungen beziffern sich somit auf 69.576,55 Euro netto.

Weitere Einsparungen aus dem Freiraumprogramm wären mit Einbußen am Gesamtkonzept und der städtebaulichen Qualität verbunden.

Finanzierungsbedarf

Der verbleibende Finanzierungsbedarf beträgt demnach 803.555,57 Euro (einschl. Baunebenkosten nach HOAI und MWSt.). Eine Förderung von 70 % unterstellt, sind dazu städtische Eigenmittel von 241.488,90 Euro erforderlich, die aus dem Budget für die Altlastensanierung bzw. –beseitigung für das Jahr 2005 (UA 1200) finanziert werden.

Zeitplan

Der Zeitplan zum Durchführungsbeschluss sah die Vergabe der Maßnahmen Anfang November vor. Da durch die Altlastensondierungen und Neuberechnung der Kosten der Maßnahmen mehrere Monate verloren wurden, verschieben sich Ausschreibungen, Vergaben und Umsetzung entsprechend. Der aktualisierte Zeitplan ist als Anlage 2 beigefügt.

Anlagen

1. Kostenvergleich 18.11.2004 und 27.10.2005
2. Bauzeitenplan des Planungsbüros **Dauids, Terfrüchte + Partner**